

Eberswalde, 26.04.2024

Vorlage-Nr.: BV/1057/2024

- öffentlich -

Betrifft: Prüfauftrag: Barrierefrei Baden und Spielen

Beratungsfolge:

Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umwelt	14.05.2024	Vorberatung
Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration	15.05.2024	Vorberatung
Hauptausschuss	23.05.2024	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	30.05.2024	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, um

1. vorhandene Badestellen im Stadtgebiet für die barrierefreie Nutzung durch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (Rollstuhlfahrende etc.) herzurichten,
2. vorhandene Spielplätze mit Spielgeräten für Kinder mit Mobilitätseinschränkungen auszustatten.

Sachverhaltsdarstellung:

Im Jahr 2010 hat die Stadtverordnetenversammlung das Konzept »Barrierefreies Eberswalde – eine Stadt für alle« beschlossen. Dort wird u.a. auch die Notwendigkeit hervorgehoben, Spielplätze grundsätzlich barrierefrei zu gestalten. Auf barrierefreie Badestellen wird dort nicht eingegangen.

Der Sand an den Badestränden und die Uferhänge stellen für Rollstuhlfahrende und andere mobilitätseingeschränkte Menschen oft nicht oder nur schwer zu überwindende Hindernisse dar. Das Baden außerhalb der Schwimmhalle ist daher für diese Bevölkerungsgruppe kaum möglich. Zur Einrichtung von barrierefreien Badestellen gibt es bereits bundesweit einige Beispiele:

<https://www.handicap-bazar.de/badesee-barrierefrei-rollstuhl/>

<https://www.youtube.com/watch?v=3IZWHQMuPOo>

<https://www.chiemsee-alpenland.de/entdecken/barrierefreier-urlaub/barrierefrei-baden>

Die meisten Spielplätze in der Stadt sind bereits barrierefrei zugänglich. Speziell für die Nutzung durch Kinder mit Mobilitätseinschränkungen konzipierte und ausgestattete Spielgeräte sind hingegen nur selten anzutreffen.

Ziel sollte sein, alle städtischen Spielplätze mit behindertengerechten Spielgeräten auszustatten (Karussells, Schaukeln, Sandkisten, Trampoline). Oft würde es schon ausreichen, die Spielhäuser mit Rampen auszustatten. Sandflächen sollten durch Matten oder Holzstege auch für Rollstühle zugänglich gemacht werden.

gez. Mirko Wolfgramm
Fraktionsvorsitzender